

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 44

Artikel: Die überflüssigen Nullen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-495049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Das muß ewägg!»

Laut Bundesratsbeschluß sind sämtliche Ziergegenstände an Motorrädern wegen ihrer Gefährlichkeit bei Unfällen zu entfernen.
Die gefährlichen Kühlerfiguren sind weiterhin gestattet.

Ungleiches Maß

Die überflüssigen Nullen

(Kein Beitrag zu den Nationalratswahlen)

Das war in irgendeinem unserer 25 kantonalen Parlamente. Passiert sein könnte es überall. Die Gegend tut wirklich nichts zur Sache. Einzig auf die Personen kommt es an. Auf jene Volksvertreter, die bekanntlich, wenn wir den Plakaten, Inseraten, Aufrufen und Flugblättern glauben wollen, die besten aller Guten und die wägststen aller Waghalsigen sind. In dem Fall, an den ich mich zeitlebens schmunzelnd erinnern werde, war der Große Rat (anderswo Kantonsrat, auch Landrat genannt) daran, eine Gesetzesvorlage zu beraten, in der Zeitangaben in Verbindung mit Büro- und Arbeitsstunden eine gewichtige Rolle spielten. Von 08.00 bis 12.00 Uhr hieß es da, von 14.00 bis 18.00 Uhr, von 07.00 bis 11.00, von 13.00 bis 17.00 Uhr, von 06.05 Uhr bis 09.05 Uhr. Und so weiter. Ein Nuller am ändern.

So viele, daß sie allem nach über das Fassungsvermögen eines Volksvertreters gingen, der wahrscheinlich noch nie in unser Militärwesen oder sonst ein pünktliches und es auf die Minute genau nehmendes Unternehmen verwickelt war. Dieser Mann, der zudem die heute etwas außer Uebung gekommene Tugend besaß, zu sagen was er dachte, erhob sich von seinem Ratsherrensitz und stellte folgenden Antrag:

«Herren Regierungsräte! Verehrte Ratskollegen! Es befinden sich in diesem Ratssaal zwar etliche Nullen, die wir nicht beseitigen können, weil sie das Volk gewählt hat und sie nun einmal da sind. Wer sich betroffen fühlt, muß mich inskünftig nicht mehr grüßen. Die überflüssigen Nullen aber, welche in dieser Gesetzesvorlage vorkommen, wollen wir samt und sonders streichen, denn das liegt in unserer eigenen Kompetenz.» So verdutzt die Gesichter etlicher Ratsherren waren, jenes Parlament war klug und selbstsicher genug, dem Antrag ein-

hellig zuzustimmen. Der Antragsteller jedoch hatte es von da an mit Hutlүpfen strenger als Churchill mit Zigarrenrauchen. Aus begreiflichen Gründen; siehe oben: «Wer sich betroffen fühlt ...»

Kesselflicker

Freudefescht

Z Basel am Roothuus hangt e große Schwiizer Faane use. Aha, dängg i, si hei widremol usländische Bsuech – villycht dr Schillerchrageverein vo Hinderdingsda oder die technischi Kummission für die internationale Seifichische-Renne z Niefindige.

I schlych mi in Roothuushof ynen und hoff öbbis z erligge vo dene fremde Gescht. Do lauft mer grad e Rootswibel in d Finger; i froog en, was los sig. Dä schmunzlet und macht: «Nit vo Bsuech, kai Bsuech hämmer. Aber dr erscht banggettfreiji Tag im Joor. Alli siebe Schtadtväter si hütte do. Dängg men au! Dorum ischs si drwärt, as me dr Faanen usehängt»

Chläpperseppi